

08. Juli 2009

## "Es fehlt einfach ein Echo auf unsere Aktivitäten"

WEIL AM RHEIN (nn). Vertreter der Bürgerinitiativen gegen den Bahnausbau haben gestern einen weiteren Erörterungstermin blockiert und die Absage erzwungen. Bei der Aktion in Seefelden haben zahlreiche Bürgermeister von Müllheim bis Bad Krozingen das Wort ergriffen und sich mit den Bürgerinitiativen solidarisiert. Vertreter der Weiler Bilb fühlen sich dadurch in ihrer Auffassung bestätigt, dass nun Aktionen des zivilen Ungehorsams erforderlich sind. Weils OB Wolfgang Dietz hatte sich kürzlich dagegen ausgesprochen.



Werner Sänger | Foto: Privat

"Das kann man so oder so sehen", sagt dazu Werner Sänger von der Bilb, der mit fünf weiteren Mitgliedern gestern die Veranstaltung in Seefelden besuchte. Er sei der Auffassung, dass die Pläne der Bahn in der gegenwärtigen Ausführung erhebliche Auswirkungen auf die Anwohner haben würden, wobei auch von gesundheitlichen Beeinträchtigungen ausgegangen werden müsse. Insofern sei durchaus ein Notstand gegeben, der über die förmlichen Möglichkeiten der Beteiligung im Planverfahren hinaus die Bürger berechtige, mit weitergehenden Aktionen ihre Interessen zu vertreten.

Erklärtes Ziel der Bürgerinitiativen sei es daher, keinen Erörterungstermin mehr zuzulassen, solange sich Bundesverkehrsminister Tiefensee, Ministerpräsident Oettinger und die Bahn nicht zu einem Gipfelgespräch treffen und dazu äußern, ob und wie die im Raum stehenden Mehrkosten finanziert werden. Zugleich hat Wolfgang Roth-Greiner bei der Kundgebung in Seefelden für die Weiler Bürger die Forderung wiederholt, dass das für den Weiler Abschnitt bereits kurz vor der Genehmigung stehende Planverfahren so lange ausgesetzt wird – eine Forderung, die im übrigen auch OB Dietz und der Gemeinderat in zwei Resolutionen mehrfach vorgebracht haben.

Bei der Bürgerinitiative hält man das angeblich geplante Geheimgespräch von Tiefensee, Oettinger und Bahn noch nicht für eine ausreichende Reaktion. Werner Sänger empfindet es vielmehr als Hinhaltetaktik, da bereits angekündigt wurde, dass weitere Gespräche folgen müssten. Er und seine Mitstreiter in der Bilb verspürten deshalb nach gut einjährigem Engagement nun eine deutliche Enttäuschung: "Wir haben alle möglichen Hebel in Bewegung gesetzt, aber es fehlt das Echo auf unsere Aktivitäten. Da muss man einfach ungehorsam sein."

Autor: nn